

Bald mehr Geld für Stadtverordnete?

Stadtverordnetenvorsteher bringt Vorlage für Erhöhung der Aufwandsentschädigungen ein

Nach einer Vorlage des Stadtverordnetenvorstehers Heinrich Löwer (SPD) sollen die Entschädigungen für Ortsvorsteher und Stadtverordnete erhöht werden. Die Grünen lehnen dies ab. Die SPD will das Thema verschieben.

Fortsetzung von Seite 1
von Anna Ntemiris

Marburg. „Die letzte Anpassung der Entschädigungen für ehrenamtlich Tätige erfolgte im Jahr 2001. Seit diesem Zeitpunkt sind die Lebenshaltungskosten in der Bundesrepublik Deutschland um über 15 Prozent gestiegen“. Mit diesen Sätzen begründet Stadtverordnetenvorsteher Heinrich Löwer (SPD) eine Vorlage, die die Erhöhung der Aufwandsentschädigungen für ehrenamtliche Lokalpolitiker wie Stadtverordnete und Ortsvorsteher vorsieht. Nach dieser Vorlage sollen einfache Stadtverordnete statt bisher 260 Euro künftig 300 Euro erhalten. Fraktionsvorsitzende kommen auf 450 Euro. Ortsvorsteher in Stadtteilen mit einer Einwohnerzahl von 1001 bis 2000 erhalten auf 1005 Euro statt wie bisher 873 Euro.

Der Ältestenrat habe sich für eine Anpassung ausgesprochen, erklärt Löwer. Das bestätigt auch Oberbürgermeister

Egon Vaupel (SPD). „Die ehrenamtliche Tätigkeit ist nicht hoch genug einzuschätzen“, sagt Vaupel. Man könne nicht nur in Sonntagsreden die Arbeit der Parlamentarier würdigen, sondern müsse dies auch in Form von Aufwandsentschädigungen honorieren. Schließlich hätten Stadtverordnete und Ortsvorsteher einen enormen Zeit- und Kostenaufwand.

Dass die Arbeit in den vergangenen Jahren für Kommunalpolitiker zugenommen hat, sagt auch Grünen-Fraktionschef Dietmar Götting. Dennoch ist er gegen diese Vorlage. „Ich halte das für das falsche Signal“. Die Grünen seien für eine angemessene Anhebung der Sockelbeträge für die Fraktionen. So könne man die Arbeit insgesamt stärken.

Die SPD ist also in der Zwickmühle: Der Koalitionspartner kündigt an, die Vorlage von Löwer nicht zu akzeptieren. SPD-Fraktionschef Steffen Rink erklärte gestern auf Anfrage der OP: „Die SPD hat mehrheitlich entschieden, das Thema zu verschieben“. Parteiintern sei darüber kontrovers entschieden worden. Einerseits sei man der Meinung, in den vergangenen zehn Jahren sei der Aufwand gestiegen, andererseits müsse man die Relationen abwägen. Löwer habe in der entscheidenden Fraktionssitzung wegen Urlaub nicht teilgenommen, sodass er nicht auf dem aktuellen Stand gewesen sei, so Rink. Er werde in Abstimmung mit den Grünen beantragen, dass nochmal intern beraten wird



Stadtverordnete in Marburg üben ihre Tätigkeit ehrenamtlich aus, erhalten aber eine Aufwandsentschädigung. Foto: Nadine Weigel

und dann im nächsten Jahr darüber entschieden werde. Rückendeckung bekommt Löwer von mehreren Oppositionsfraktionen: Der CDU-Fraktionsvorsitzende Philipp Stompfe sagt, Marburgs Stadtverordnete üben ihr Ehrenamt mit hohem Aufwand aus. „Ehrenamtliche Politik ist nicht kostendeckend und soll es auch nicht sein“, ergänzt er. Die „moderate“ Erhöhung sei aber angemessen und orientiere sich an der Inflationsrate.

Das sagen auch Dr. Hermann Uchtmann (MBL) und Henning Köster, Fraktionsvorsitzender der Marburger Linke. Er zum Beispiel habe seine Lehrerstelle reduziert, um mehr Zeit für die Politik zu haben, sagt er.

Unterdessen bringt die FDP einen Vorschlag ein, den Rink als „Witz“ und unpraktisch bezeichnet. Die Stadtverordneten sollen einen Monat lang ihre

Aufwendungen für das Stadtparlament dokumentieren, um dies dann der Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen. Auch soll der Magistrat das Zustandekommen von Aufwandsentschädigungen aufschlüsseln. Es sei wichtig, klare Transparenz zu erzeugen, damit es für die Bürger deutlich werde, warum die Stadtverordneten mehr Geld erhalten sollen, so Wilfried Wüst (FDP).

Unseriöse Werber

Stadtwerke warnen vor Bauernfängern

Marburg. Unseriöse Kundenwerber sind am Richtsberg und in der Marburger Innenstadt unterwegs, die sich als Mitarbeiter der Stadtwerke Marburg ausgeben. Das teilten die Stadtwerke gestern Abend mit. Die Werber geben vor, die bisherige Stromrechnung überprüfen zu wollen, um im Auftrag der Stadtwerke den besten Tarif für die Verbraucher herauszuarbeiten. Offensichtlich sollen so Kunden zu einem Anbieterwechsel veranlasst werden.

Die Stadtwerke Marburg warnen vor diesen unseriösen Methoden und empfehlen allen Kundinnen und Kunden, keine fremden Personen ins Haus zu lassen.

„Grundsätzlich machen die Stadtwerke keine Haustürgeschäfte und melden sich ausschließlich nur dann an der Haustür, wenn sie Zähler ablesen müssen oder in seltenen Fällen bei Störungen“, teilte Sprecherin Karin Brahm mit. Mitarbeiter der Stadtwerke trügen einen Dienstausweis mit Foto und Namen bei sich.

Linke fordert 10 Euro Mindestlohn

Fraktion: 8,50 Euro reichen nicht für Versorgung im Alter

von Till Conrad

Marburg. Die Stadtverordnetenfraktion der Marburger Linken verlangt, dass den Beschäftigten der Stadt und ihrer Tochtergesellschaften ein Mindestlohn von mindestens 10 Euro gezahlt wird. Die Linke stellte einen entsprechenden Antrag für die nächste Sitzung des Sozialparlaments, der heute im Sozialausschuss beraten wird.

SPD und Grüne hatten in ihrem Koalitionsvertrag verein-

bart, dass Stadt und Tochtergesellschaften einen Mindestlohn von 8,50 zahlen sollen. Allerdings hatte Oberbürgermeister Egon Vaupel (SPD) Ende August mitgeteilt, dass kein Beschäftigter der Stadtverwaltung, des Dienstleistungsbetriebes noch eines städtischen Tochterunternehmens weniger als 8,50 Euro verdient. Demgegenüber werden aber 38 Mitarbeiter/innen der Marburger Service GmbH sowie 30 geringfügig Beschäftigte bei der Stadtverwaltung und Aushilfen bei der Stadtwer-

ke Marburg Immobilien GmbH mit weniger als 10 Euro bezahlt. Ein Stundenlohn von 8,50 Euro reiche nicht aus, um später im Rentenalter eine Versorgung zu bekommen, die über der sogenannten Grundsicherung im Alter liegt, begründet die Linke ihren Antrag.

Geringfügige Beschäftigungsverhältnisse und Aushilfstätigkeiten sollen außerdem zu Gunsten von sozialversicherungspflichtigen Vollzeitstellen abgelöst werden, fordert die Fraktion weiter.

Gitter soll Messingschienen vor Glätte bewahren

Nach Stürzen im vergangenen Winter beginnen heute Arbeiten am Zugang zur Elisabethkirche

Im vergangenen Winter rutschten mehrere Passanten auf den glatten Messingschienen am Zugang zur Elisabethkirche aus und stürzten.

von Heike Horst

Marburg. Besonders schlimm verlief der Sturz für Victor-John Gustitus (die OP berichtete). Er wohnt in der Oberstadt und wollte am 20. Dezember vergangenen Jahres zur Post in die Bahnhofstraße.

Dem Winterwetter entsprechend trug Victor-John Gustitus festes Schuhwerk mit gutem Profil und darüber noch Spikes. Außerdem führte er Nordic-Walking-Stöcke mit sich, wie er der OP berichtete. Und trotzdem: Als er in Höhe der Treppe, die zur Elisabethkirche führt auf die Messingschiene trat, rutschte er aus und stürzte.

An den Folgen des Sturzes leidet Victor-John Gustitus er noch immer: Verlust des Geruchs-

und Geschmacksinns, Hörschädigung im rechten Ohr, Tinnitus und andauernde Schwindelgefühle. Neun Bekannte des

67-Jährigen sind unter ähnlichen Umständen vor der Elisabethkirche gestürzt.

Auf eine Entschädigung wartet

Victor-John Gustitus noch immer vergeblich, wie er berichtet. Die Versicherung der Kirche teilte mit, dass es keine Anhalts-

punkte für eine Verkehrssicherungspflicht-Verletzung gebe, sodass die Kirche für den Unfall nicht verantwortlich sei.



Messingschienen zieren die Treppenstufen an der Elisabethkirche. Die können im Winter spiegelglatt werden. Foto: Thorsten Richter

Bodenstrahler leuchten rund um die Uhr

Um im bevorstehenden Winter weitere Stürze von Passanten zu verhindern, ist nun auch die Politik tätig geworden. Die Marburger Linke hatten einen entsprechenden Antrag formuliert, zuvor war aber bereits die Stadt aktiv geworden, erklärte Bürgermeister Dr. Franz Kahle (Grüne). Die Messingschienen sollen ab heute mit einem rautenförmigen Gitter versehen werden, die eine Stärke von rund drei Millimeter haben.

Weitere kritische Stellen stellen die Bodenstrahler da, so Kahle. Diese schalteten sich um 1 Uhr aus. Das Wasser, das sich auf den Strahlern gebildet hatte, verwandelte sie bei Frost dann in spiegelglatte Stellen.

„Wir lassen die Strahler jetzt rund um die Uhr an“, sagt Kahle.

Rezeptfälscher festgenommen

Marburg. Die Kripo Marburg nahm am Montag einen 38-jährigen Frankfurter vorläufig fest. Er steht unter dringendem Verdacht, Rezepte gefälscht zu haben. Die Festnahme erfolgte gegen 17.35 Uhr als er versuchte, ein handschriftliches Rezept in einer Apotheke in der Innenstadt einzulösen. Die Wohnungsdurchsuchung führte zur Sicherstellung von mehr als 40 weiteren, ganz offensichtlich gefälschten, Rezepten.

Einbruchversuch in Büro

Marburg. Mit einem Hebelwerkzeug versuchten Einbrecher zwischen Freitag, 14., und Montag, 17. Oktober, in ein Bürogebäude am Krumbogen einzudringen. Hebelspuren befanden sich an zwei Türen. Die Täter richteten einen Schaden in Höhe von 500 Euro an. Sie kamen nicht in die Büros.



LIEBE LESERIN, LIEBER LESER!
von
Till Conrad

Ein Marburger, Freund deutlicher Worte, schimpfte gerne einmal, wenn eine Behörde nicht so arbeitet, wie man sich das als Kunde gerne vorstellt. Gestern hat er eine ganz andere Erfahrung gemacht. Beim Finanzamt hatte er etwas im Auftrag einer anderen Person zu erledigen. Und machte sich schon auf eine längere Wartezeit gefasst.

Diesmal wurde er positiv enttäuscht: Nach wenigen Minuten schon wurde er von einer freundlichen Mitarbeiterin empfangen, die sofort helfen konnte. Keine Gebühr, kein Ausweis war notwendig. Nach dem guten Service bleibt die Erkenntnis: Hier werden sie geholfen!

MELDUNGEN

Aktenvernichter im Kreishaus brennt

Marburg. Gestern Vormittag brannte ein größerer Aktenvernichter im Keller des Landratsamtes in Cappel. Das Gerät muss sich entzündet haben. Die genaue Brandursache konnte nicht abschließend geklärt werden, sagte Carmen Werner, Leiterin der Marburger Feuerwehr. Der Brand wurde von Mitarbeitern des Kreises gelöscht. Auch Feuerwehrleute des Brandchutzamtes der Stadt Marburg und Freiwillige Kräfte aus Cappel waren angerückt.

Streit in der Reitgasse

Marburg. Im Zusammenhang mit einer zunächst verbalen und später körperlichen Auseinandersetzung am Donnerstag, 13. Oktober, gegen 4 Uhr in der Reitgasse sucht die Polizei Marburg nach Zeugen und Hinweisen auf einen Täter. Der Gesuchte ist etwa 1,80 bis 1,85 Meter groß und schlank und Mitte 20 Jahre alt. Er hat dunkelblondes bis braunes, sehr kurzes – eventuell rasiertes Haar und ein schmales Gesicht. Bekleidet war er mit einer schwarzen Jacke mit weißen Streifen und einer blauen Jeans. Zunächst gerieten sich zwei junge Männer in die Haare. Als eine Frau schlichten wollte, erhielt sie ebenfalls einen Schlag. Schwere Verletzungen trug keines der Opfer davon. Die Fahndung nach dem mutmaßlichen Täter verlief erfolglos. Hinweise zu dem beschriebenen Täter an die Polizeistation unter 06421/406-0.